



SRF Virus - Mutterstadt

Städtetest auf Herz, Bauch und Hirn

Beurteilung der zweiten Staffel «Mutterstadt» von SRF Virus mit Schwerpunkt auf den beiden Sendungen aus Zürich und Schaffhausen durch die Programmkommission der SRG Zürich Schaffhausen

Auch die zweite Staffel von Mutterstadt befasst sich mit der nicht ganz einfachen Frage: «Welche Stadt ist die geilste der Schweiz?». Genau das will Pablo Vöggtli herausfinden und testet dabei 10 Schweizer Städte auf Herz, Bauch und Hirn. Begleitet wird er dabei von einem Captain, einer Person, die ihre Stadt kennt wie ihre Westentasche. Die Stadt, die nach Staffelende die meisten Punkte hat, gewinnt nicht nur den Titel «Mutterstadt», sondern auch eine Party, organisiert durch SRF Virus.

Die Programmkommission (PK) hat ihre Erkenntnisse am 15. September 2020 mit Manuel Thalmann (Bereichsleiter Jugend) und Matthias Püntener (Senior Producer Bereich Jugend) besprochen.

Zielgruppe

Die grosse Mehrheit der PK-Mitglieder gehört nicht zur Zielgruppe dieses jungen Formats und hätte die Staffel ohne Beobachtungsauftrag wahrscheinlich verpasst. Der Eindruck, den man von dieser Sendung gewonnen hat, ist aber fast ausnahmslos sehr positiv und sympathisch und hat mehrere Beobachterinnen und Beobachter dazu motiviert, sich auch andere Produkte aus der Virus-Redaktion anzuschauen.

Sendungskonzept















Die Sendung weist ein sehr hohes Tempo auf, welches für die einen am Anfang ein bisschen gewöhnungsbedürftig war. Gefreut hat man sich über die permanent gute Laune, die liebevolle Gestaltung der Musikeinblendungen fernab vom Mainstream sowie die originellen Quizfragen. Man begrüsst, dass mit «Mutterstadt» das Heimatgefühl bei den Jugendlichen gefördert wird. Die Einfachheit des klar strukturierten Grundkonzepts gefällt. Den Machern ist es gelungen, Witz, Unterhaltung und Kultur in einem spannenden, kompakten Format zusammenzuführen. Ein Mitglied der PK hält fest, dass die Sendung für ihn mit der Darstellung der Diversität der Schweiz sowie der Informationsvermittlung bestens zum Service-Public-Auftrag von SRF passt. Nicht einig ist sich die Kommission über die ideale Sendungslänge. Für die einen sind die rund acht Minuten pro Folge perfekt. Andere finden, dass es durchaus Potential für Kürzungen gäbe und für wiederum andere dürfte eine Folge auch 30 Minuten dauern, um zusätzliches Hintergrundwissen zu den Städten und den Aktivitäten zu vermitteln.

Sendungslänge

Entsprechend spannend war es für die Mitglieder der PK, von den beiden Verantwortlichen zu erfahren, dass die Länge des Formats davon abhängt, auf welchem Primärkanal die Sendung verbreitet wird. So ist «Mutterstadt» für die Verbreitung über Facebook eigentlich zu lang; die Aufmerksamkeitsspanne liegt dort bei rund 1-3 Minuten. Dabei sind die ersten zehn Sekunden entscheidend. Gelingt es in dieser Zeit nicht, die Zuschauenden mit der Geschichte zu fesseln, wird der Beitrag weggeklickt. Durch klare Strukturen und einen klaren Schnitt erhofft man sich, die Zuschauenden möglichst lange zu halten. Erstaunt war man auch über die Aussage, dass der Wochentag und sogar die Uhrzeit der Veröffentlichung eine grosse Rolle diesbezüglich spielen, wie viele Leute man mit einem Beitrag erreicht.

Zürich und Schaffhausen

Dass gleich beide Kantonshauptstädte in der zweiten Staffel zum Zuge kamen, hat die PK natürlich gefreut. Aufgefallen ist, dass grössere Städte fast zu viele Möglichkeiten bieten und deshalb die kleineren Orte eher besser und detaillierter vorgestellt worden sind. Ein Mitglied der PK findet, dass gerade in Zürich die Chance verpasst wurde, die Stadt einmal von einer anderen Seite zu zeigen. Inhaltlich hätten manche sich noch mehr Vertiefung gewünscht, was wegen der kurzen Sendungsdauer nicht ganz einfach ist. Das Erlebnisprogramm in einer Stadt wird generell nicht von SRF Virus festgelegt, sondern von den jeweiligen Captains, welche der Redaktion jeweils drei mögliche Aktivitäten und drei Lokale vorschlagen. Wie die Sendung inhaltlich rüberkommt, ist deshalb stark von den ortskundigen Protagonistinnen und Protagonisten abhängig. Dank Pablo blieben die beobachteten Sendungen aber immer temporeich und spannend. Beim Voting hat sich auch in der zweiten Staffel gezeigt, dass es vor allem den kleineren Städten gelingt, ihre Leute zu mobilisieren. So geht nicht, wie man vermuten könnte, Zürich oder Bern als Siegerstadt hervor, sondern es wird Solothurn mit beträchtlichem Abstand zur «Geilsten Stadt der Schweiz» gewählt.

#	STADT					TOTAL
1	 Solothurn	7.5	8	7	1562	1670.5
2	 Glarus	8.5	8	8	1157	1289
3	 Aarau	7	8	5	725	800
4	 Biel	7.5	7.5	9	517	652
5	 Frauenfeld	10	7.5	7	500	622.5
6	 Schaffhausen	6	8	7	372	470
7	 Zug	8	8	7	335	447
8	 Liestal	7.5	9	9	124	272.5
9	 Zürich	6	10	8	130	258
10	 Bern	8	9.5	7	121	243.5

Online

Dass solch junge Formate vor allem online stattfinden, leuchtet ein. Facebook hat sich für diese Sendung vor allem deshalb als Verbreitungskanal geeignet, weil es auf dieser Plattform sehr einfach ist, Inhalte zu teilen. Allerdings scheint «Mutterstadt» vorerst das letzte Format zu sein, welches für Facebook produziert worden ist. Zukünftig möchte man sich vermehrt auf YouTube und Instagram konzentrieren, weil sich dort die Kernzielgruppe aufhält, nämlich 18- bis 29-jährige. Dass die Beiträge auch im SRF Player zu finden sind, hat einen rechtlichen Hintergrund. Alle Beiträge von SRF werden dort publiziert, auch wenn die Zielgruppe wenig bis kein Interesse an dieser Plattform hat.

Pablo «Pablito» Vögtli

Zugegeben, Pablo war für die meisten Kommissionsmitglieder ziemlich gewöhnungsbedürftig, andererseits aber auch äusserst authentisch und mit hohem Unterhaltungswert. Seine differenzierte Beschreibung des Kulinarischen sowie die dazu passende Mimik sind grossartig. Man schätzt seinen respektvollen Umgang auf Augenhöhe mit den Captains. Seine Sprache funktioniert gut bei der jungen Zielgruppe. Dabei bleibt er sich stets selber treu und verstellt sich nicht. Pablo schlüpft in keine Rolle; so wie er sich in «Mutterstadt» gibt, so ist er auch im täglichen Umgang bei seiner Arbeit bei SRF, wie uns seine beiden Kollegen von Virus bestätigen.

Dazu gehören auch die gelegentlichen Kraftausdrücke, welche aber im Gespräch mit der jungen Zielgruppe nicht deplatziert oder gar anbiedernd wirken. Ein schmaler Grat, wie Matthias «Mäthu» Püntener erklärt. Einerseits solle ein junges Publikum erreicht werden, andererseits müsse darauf geachtet werden, dass man nicht zu frech ist. Und selbstverständlich müssten stets die publizistischen Leitlinien eingehalten werden.

Neben all dem Lob für Pablo fand ein Mitglied der Kommission, dass er allzu sehr das Klischee des Rappers erfülle. Dies überhaupt nicht wegen seiner frechen Art, sondern eher, weil Pablos Auftreten auf ihn übertrieben und aufgesetzt wirke.

Party

Für die Mitglieder der PK war bis zur Besprechung nicht klar, wie und in welcher Form die Siegerstadt belohnt wird. Offenbar war dies aber kein Problem für die Gewinner. Für sie waren die Details nicht so wichtig; sie haben sich einfach darüber gefreut, dass sie für «ihre» Stadt eine Party gewonnen haben.

Allerdings hat man vergeblich im Internet nach Beiträgen zur Siegerparty der ersten Staffel in St. Gallen gesucht. Die Erklärung von Matthias Püntener ist einleuchtend: Die Party wäre genau in die Zeit des Corona-Lockdowns gefallen, eine Durchführung war deshalb nicht verantwortbar. Die Informationen dazu wurden zeitnah auf Facebook veröffentlicht, verschwanden aber nach einer gewissen Zeit. Aber keine Angst, liebe St. Gallerinnen und St. Galler, im neuen [Gewinner-Video](#) wird klar, dass die Party nicht abgesagt, sondern lediglich aufgeschoben ist. Das gilt im Übrigen auch für die Sieger der zweiten Staffel.

Sehenswert

Für einige Mitglieder der Programmkommission war die Beobachtung von «Mutterstadt» der Einstieg in die Programmviefalt von SRF Virus. Man schätzt die Arbeit, die Virus für die Zielgruppe leistet, auch wenn man selber nicht mehr unbedingt dazugehört. Wer sich selber ein Bild über die «geilsten» Städte der Schweiz machen möchte, findet die Folgen der ersten und zweiten Staffel auf dem [Kanal von SRF Virus](#).

Stefan Z'Graggen

Leiter Programmkommission

SRG Zürich Schaffhausen